Tà katoptrizómena
Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

«Religionslose haben einen Hang zur AfD!»

Verzerrte Meldungen zu Christfluencer:innen und der AfD

Andreas Mertin



Es ist immer ganz interessant zu beobachten, was die Journalist:innen und die linke Blase gerade bewegt. Heute, am 13.06.2026, meldet die ZEIT, dass «Christliche Influencer Kontakte zur AfD» pflegen. Das mag sein und soll hier auch nicht bestritten werden, man fragt sich aber doch, warum Renate Künast und andere auf Bluesky das unter dem Ausdruck des Erstaunens weiterverbreiten. Was ist daran erstaunlich? Auch unter Christen gibt es Menschen, die meinen, etwas mit der AfD anfangen zu können – so wie seinerzeit auch Christen meinten, etwas mit der NSDAP anfangen zu können. Das ist tragisch, aber Teil der deutschen Wirklichkeit, aber der Teil der Christen schrumpft empirisch.

Ist es nicht viel überraschender, dass ausgerechnet in jenen Bundesländern, in denen der Dialektische Materialismus 40 Jahre lang geherrscht hat und heute der Atheismus seine Triumphe feiert, mit großen Abstand die AfD vorne liegt? In Sachsen-Anhalt gibt es nur noch 15% religiöse Menschen unter der Gesamtbevölkerung, aber 85% Konfessionslose. Aber man regt sich darüber auf, wenn ein paar verirrte christliche Influencer:innen entgegen den entschiedenen Stellungnahmen ihrer Synoden und Kirchenleitungen mit der AfD anbandeln.

Aber der eigentliche Skandal ist doch das Wahlverhalten der scheinbar aufgeklärten Religionslosen. Der Atheismus hat sich seit Jahrhunderten als Fortschritt der Menschheit begriffen, als lang ersehnte Befreiung der Menschen von der Last der Religion, dem Opium des Volkes (Marx) bzw. für das Volk (Lenin). Mitglied einer der großen Buchreligionen zu sein, hieß demnach, in der Vergangenheit gefangen zu sein, nicht emanzipiert zu sein. Der ätzende Hohn, der sich auch heute noch und gerade auf linken Plattformen wie Bluesky über religiöses Gedankengut und religiöse Menschen ergiesst, zeigt, wie verbreitet diese Form der Religionskritik immer noch ist. Religion heißt hier, von gestern zu sein. Die Wirklichkeit stellt sich mir jedoch ganz anders dar.

Denn blicken wir auf das, was wir noch immer die neuen Bundesländer nennen, dann können wir erkennen, dass dort, wo der Atheismus triumphal «siegte», indem er die christlichen Kirchen pulverisierte, die AfD am stärksten ist. Wäre es dann aber nicht sinnvoller, sich über den fatalen Zusammenhang von verlorener Religionsbindung und dem Erfolg der AfD Gedanken zu machen? Welche Bindungskräfte an gesellschaftliche und menschliche Werte fehlen dem heutigen Atheismus, der sich ja mal als humanistisch verstand, dass er es eben nicht verhindern kann, dass ausgerechnet dort, wo er sich durchsetzt, die Rechtsextremen Erfolge feiern?

Man verweist mit dem ausgestreckten Zeigefinger auf einige mit der AfD verbandelte Christfluencer:innen und vergisst, dass die Mehrzahl der Finger der ausgestreckten Hand auf die Religionskritiker:innen zurückverweist. Anders als in den 50er- bis 70er Jahren in den westlichen Bundesländern, gibt es heute keine Bischöfe mehr, die per Hirtenbrief Reaktionäres verbreiten. Die religiösen Menschen in Deutschland stehen weitgehend geeint (und laut) gegen rechts.

Heute ist das Wertesystem der Religionslosen das Problem, die sich zwar erfolgreich von der Kirche abgewandt haben, aber kein angemessenes, fortschrittliches und humanistisches Leitbild kultiviert haben. Meine Schlagzeile wäre da eher:

Religionslose haben einen Hang zur AfD!

Und da könnte man dann wirklich entsetzt sagen: *Ach was! Oh! Ach! Nein! Doch!* Die Nachwahlbefragungen bei den letzten Landtagswahlen im Osten Deutschlands zeigen es deutlich. Die AFD konnte unter den Konfessionslosen im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt die höchsten Zustimmungswerte verzeichnen, während Kirchenmitglieder sich vor allem den demokratischen Parteien zuwandten. *Ach was! Oh! Ach! Nein! Doch!*

Meldungen wie die der ZEIT sind daher Ablenkungen vom eigentlichen Problem. Und das besteht darin, dass mit der Abwendung von der traditionellen Religion keine Hinwendung zu anerkennten humanitären Werten stattgefunden hat, der Humanismus also schlicht versagt hat. Er vermag zurzeit keine veritable religionslose Alternative anzubieten. Für jene, zu deren Selbstverständnis die Kritik der Religionen (und Kirchen) gehört, ist das ein Schlag ins Gesicht. Sie haben zwar – so muss man zurzeit sagen – im Kampf gegen die Religion Erfolge verzeichnet, auf dem Gebiet der humanitären Werte aber auf ganzer Breite versagt. Es wäre ehrlicher, wenn wir auch das zum Thema im Feuilleton machen würden.